

Die Gegend, in der sich dieser nomadisierende Stamm zeitweilig niederzulassen pflegte, lag etwa drei Stunden von der Plantage entfernt. Buro-Kowio kam, begleitet von vierzig Mann, um mit Neigel eine Verabredung über Arbeiten seiner Leute auf der Plantage zu treffen. Darüber hinaus erstrebte er noch eine besondere Vergünstigung.

Die Verhandlung fand im Wohnzimmer Neigels statt. Die meisten Mitglieder der Delegation blieben draußen; der eine der beiden, die mit dem Häuptling hineingingen, war der Priester Sidama. Der andere zog von der ganzen Gruppe die stärkste Aufmerksamkeit auf sich. Er war alt, schwach und ausgemergelt, wohl über sechs Fuß hoch und genoß eine so augenscheinliche Autorität, daß ich ihn für den Häuptling gehalten hatte, bis ich das Fehlen der kleinen Haarflechte, die eines der Zeichen dieses hohen Ranges ist, bemerkte. Man war peinlich überrascht, wenn man ihn sprechen hörte, seine Stimme war dünn und hoch als Folge einer in seiner Jugend bei den Danakils erlittenen Verstümmelung. Trotz der Tatsache, daß er Eunuch war, hatte man ihm nominell viele Frauen in die Ehe gegeben. Er machte sie zu einer guten Einnahmequelle, indem er sie anderen Männern überließ. Ihre Kinder unterstützte er, bis sie alt genug waren, um als Sklaven verkauft zu werden.

Während der Konferenz saßen der Häuptling, der Priester und der große Eunuch auf einer Bank in der Nähe der Tür. Neigel und ich hatten am Tisch Platz genommen, und Albert wirkte als Dolmetscher. Nachdem das Übereinkommen bezüglich der Arbeit getroffen war, brachte Buro-Kowio das Anliegen vor, das ihm sehr am Herzen lag. Er wünschte den Standort seines Stammes oder doch auf jeden Fall den seiner Familie in die Nähe der Pflanzung zu verlegen.